

An alle Mitglieder, Freunde und Mitarbeitende des CVJM Hagen



Brief zur ErMUTigung

in besonders herausfordernden Zeiten



Jetzt ist Marta-Zeit

Die Geschichte von Maria und Marta im Lukas-evangelium Kapitel 10, 38 - 42, präsentiert uns zwei Prototypen für den Umgang mit der Zeit. Die Schwestern Maria und Marta scheinen, als hätten sie Schilder mit Sinnsprüchen über ihren Köpfen. Auf Martas Schild scheint zu stehen: „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen!“ Über Maria ist scheinbar zu lesen: „Nutze den Tag!“

Man kann für beide Schwestern ohne Mühe Sympathie empfinden und man fragt sich: Welcher Typ bin ich? Der Marta-Typ oder der Maria-Typ. „Marta“, so sagt Jesus, „du hast viel Sorge und Mühe. Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden.“ Das scheint nahe zu legen, dass Maria das Richtige tut und oftmals ist bei dieser Geschichte die Frage: Wer von diesen beiden Frauen ist jetzt eigentlich wichtiger? Lange glänzte Maria, die ZuhörerIn, vor Marta, der Anpackerin.

Seit einigen Wochen bekommt Marta Balkonapplaus. Wir merken: Martas sind systemrelevant. Da hat sich in unserer Wahrnehmung etwas verändert. Seit Corona wissen wir, was die Martas dieser Welt leisten und wie abhängig wir sind von allen, die uns überleben lassen: Nahrung organisieren, pflegen, Müll abholen, betreuen, heilen und übrigens auch... regieren.

In diesen Tagen können sich viele als Maria fühlen. Von einem Tag auf den anderen scheint ein Großteil ihrer Arbeit verzichtbar. Mit der Frage: bin ich eigentlich notwendig? So dankbar wir den Martas jetzt sind - mir fehlen auch die Marias.

Es fehlen alle, die in Sportvereinen die Kinder trainieren oder auch bei uns im CVJM sich um Kinder und Jugendliche kümmern und Angebote machen, diejenigen, die in schwierigen Lebenssituationen beraten. Auch die Marias leisten etwas, was für unser Leben lieb und teuer und wichtig ist.

In unserer Geschichte ist Marta im Stress und sie beschwert sich bei Jesus. Er stellt klar - er freut sich als Gast über Beide. Jesus würdigt Martas Anpacken und er würdigt Marias Zuhören.

Ja, bei uns ist jetzt in Coronazeiten Marta-Zeit, aber wir merken auch, dass wir die Marias wieder nötig haben werden.



Christus bei Maria und Marta (Jan Vermeer)

Und so, wie wir jetzt alle unterstützen müssen, die tagtäglich für uns arbeiten in den Kliniken, Supermärkten und anderswo, so müssen wir auch dann wieder Sorge tragen für alle, die unser Leben anschließend bereichern sollen.

Maria und Marta haben getan, was sie konnten und liebten und sie wussten schon, was sie aneinander haben.

Auch in diesen herausfordernden Zeiten könnte ein Vorschlag - vor allem auch für die Zeit nach Corona lauten: Schaffen wir uns Momente, in denen wir uns fragen, ob das, was wir tun, das Richtige ist. Im täglichen Einerlei einfach mal innezuhalten und uns fragen: Welche Alternative gibt es zu dem, was ich gerade mache? Habe ich das „gute Teil“ gewählt? Tu ich das Richtige? Gott gebe uns wache Sinne dafür.

Ich wünsche uns zwischendurch Zeiten mit Unterbrechungen, um zu entdecken, was gerade dran ist!

Nach wie vor gilt für uns alle: #WirBleibenZuhause aber: Wir bleiben in Verbindung und verbunden durch unseren Herrn Jesus Christus. Seid alle gut behütet und beschützt.

Liebe Grüße
Michael Finckh
Vorsitzender

Marta-Zitate, gefunden von Kurt Ulbrich

Gott will uns zu seinen Mitarbeitern machen—für die Liebe, den Frieden, das Glück, die Menschlichkeit in der Welt.

Hannelore Frank



Bild: Gerd Altmann, Pixabay

Es weiß keiner von uns, was er wirkt,
Und was er Menschen gibt.
Es ist für uns verborgen und soll es bleiben.
Manchmal
dürfen wir ein klein wenig davon sehen,
Um nicht mutlos zu werden.

Albert Schweizer

Engel

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.
Sie gehen leise, sie müssen nicht schreien,
oft sind sie alt und hässlich und klein,
die Engel.
Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand,
die Engel.
Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,
oder er wohnt neben dir, Wand an Wand,
der Engel.
Dem Hungernden hat er das Brot gebracht,
der Engel.
Dem Kranken hat er das Bett gemacht,
der Engel.
Er steht im Weg und er sagt: Nein,
der Engel,
groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein -
es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.

Rudolf Otto Wiemer

Engel

Sie setzen sich für Menschen ein,
die weniger Glück hatten.
Sie zählen die Stunden nicht,
und ihre Liebe zu den Menschen
ist größer
als ihr Streben nach Geld und Besitz.
Sie reichen ihnen die Hände
und bieten ihre Freundschaft an.
Sie machen Besorgungen.
Sie kümmern sich um Arbeitsplätze.
Sie gehen in Gefängnisse.
Sie sorgen für eine warme Wohnung.
Sie streichen an und reparieren.
Sie gehen mit Einsamen spazieren.
Sie besuchen Kranke
und begleiten Sterbende.
Wenn sie nicht wären,
würden viele keine Hilfe
und keine Freundschaft gefunden haben.
Viele Herzen wären vor Kälte gestorben.

Es gibt noch Engel mitten unter uns.
Sie haben keine Flügel,
aber ihr Herz
ist ein sicherer Hafen für alle,
die in Not geraten sind
durch die Stürme des Lebens.

Phil Bosmans

**Es liegt an uns,
ob alles bleibt, wie's ist.
Es liegt an uns,
ob sich was ändert
in der Welt von heute.**

Hannelore Frank



